

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**M. Johann Leonhard Fröreißens/ Pfarrers zu St. Nicolai
und Canonici zu St. Thomæ in Straßburg/ Richtige
Eintheilung Und deutliche Erklärung Derer Psalmen
Davids/ Samt vielen daraus gezogenen Lehren**

Fröreisen, Johann Leonhard

Strasburg, MDCCXXIV

VD18 1315950X

Der CXLV. Psalm.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17483

Der CXLV. Psalm.

Ein Lob Davids.

I.

Ich wil dich erhöhen/mein Gott/du König/und deinen Nahmen loben immer und ewiglich.

2. Ich wil dich täglich loben/und deinen Nahmen rühmen immer und ewiglich.

3. Der Herr ist groß und sehr löblich/und seine Größe ist unaussprechlich.

4. Kinds Kinder werden deine Werk preisen/und von deiner Gewalt sagen.

5. Ich wil reden von deiner herrlichen schönen Pracht/ und von deinen Wundern.

6. Daß man soll reden von deinen herrlichen Thaten/und daß man erzehle deine Herrlichkeit.

7. Daß man preise deine grosse Güte/ und deine Gerechtigkeit rühme.

8. Gnädig und barmherzig ist der Herr/gedultig und von grosser Güte.

9. Der Herr ist allein gütig/ und erbarmet sich aller seiner Werk.

10. Es sollen dir dancken/ Herr/ alle deine Werk/ und deine Heiligen dich loben.

11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen/ und von deiner Gewalt reden.

12. Daß den Menschen Kindern deine Gewalt kund werde/ und die ehrliche Pracht deines Königreichs.

13. Dein Reich ist ein ewiges Reich/ und deine Herrschafft währet für und für.

14. Der Herr erhält alle die da fallen/ und richtet auf alle/ die da nieder geschlagen sind.

15. Aller Augen warten auf dich/und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

CCCCCCCC 2

16. Du



16. Du thust deine Hand auf/ und erfüllst alles was lebet mit Wohlgefallen.

17. Der HErr ist gerecht in allen seinen Wegen/ und heilig in allen seinen Wercken.

18. Der HErr ist nahe allen/die ihn anruffen/ allen die ihn mit Ernst anruffen.

19. Er thut was die Gottsfürchtigen begehren / und höret ihr Schreyen/und hilfft ihnen.

20. Der HErr behütet alle die ihn lieben / und wird vertilgen alle Gottlosen.

21. Mein Mund soll des HErrn Lob sagen / und alles Fleisch lobe seinen heiligen Nahmen immer und ewiglich.

Eingang.

s. Nicol. 1709.

Es ist in allerweg deme also/was Sprach vom Lob Gottes/so die Menschen Ihme geben/ gesagt hat/ daß Er nemlich von ihnen nicht genug könne gerühmet werden. Wie er dann also spricht: Lobet und preiset den HErrn/so hoch ihr vermöcht/ Er ist doch noch höher/preiset Ihn aus allen Kräftten/ und lasset nicht ab/ noch werdet ihrs nicht erreichen. Cap. XLIII, 32. 33. 34. Wann man Menschen lobet/so kan man der Sach leicht zu viel thun/ sie höher loben/ als sie es würdig sind. Mehr von ihnen sagen als in der That sich an ihnen befindet/ welches von Schmechlern nur mehr als zu viel geschicht/ wann sie grosse Herren in der Welt loben/um ihre Gunst und Gnade dadurch zu erwerben. Aber das ist bey dem Lob Gottes nicht möglich. Man kan nicht zu viel von Gott sagen/es findet sich noch mehrers an Herrlichkeit und Tugend an Ihme. Es ist den Heiligen von dem HErrn/ noch nie gegeben/ daß sie alle seine Wunder aussprechen könten. Syr. XLIII, 17. Denn wer ist's/ der da könte seine grosse Wunder begreifen? Wer kan seine grosse Macht messen? Wer kan seine grosse Barmherzigkeit erzehlen? Man kan sie weder wehren noch mehren/und kan seine grosse Wunder nicht begreifen. Syr. XVIII, 2-5. Wenn wir gleich viel sagen/so können wirs nicht erreichen. Kurz/Er ist's gar/ wenn wir gleich alles hoch rühmen/ was ist das? Er ist doch noch viel höher als alle seine Werck. Der HErr ist unaussprechlich groß/und seine Macht ist wunderbarlich. Cap. XLIII, 29, 31. Darauf schliesset dann Sprach mit gutem Grund/ daß

daß alles Lob/so auch die heiligsten Männer Gott geben/noch viel zu wenig seye. Und das hat er bey sich befunden/da er allein die Werke und Wunder Gottes im Reich der Natur betrachtet. Was würde Er gesaget haben / wann Er in Prophetischem Geist auch die Werke und Wunder des Herrn Christi im Reich der Gnaden hätte sehen können/ wie sie David im Geist gesehen hat? Die sind auch unermesslich groß und wundersam. Da kan die Herrlichkeit Christi/ auch nicht hoch genug gerühmet und gepriesen werden. Ob aber gleich die Menschen Gott und ihren Heyland Christum nicht genug loben können/so folget darum dieses nicht daraus / daß sie dann sein Lob gar solten lassen anstehen. Vielmehr folget dieses daraus/ daß weil sie Ihn doch nicht zu viel loben können / daß sie aufs wenigste Ihn so hoch loben sollen/ als sie vermögen. Dahero auch Syrach sagt : Lobet und preiset den Herrn so hoch ihr vermögt. Preiset Ihn aus allen Kräfften und lasset nicht ab. v. 32. 33. Und das hat er auffer allem Zweifel von dem König David gelernet/ wann er seinen Eyffer/Gleiß und Kräfften angesehen/wie er alles zum Lob Gottes angewendet / und wie er in seinen schönen Danck-Psalmen nicht abgelassen hat nach bestem Vermögen den Herrn zu loben. Welches David auch gethan in diesem Psalm / der mit Recht den Titul führet/ daß er seye ein Lob Davids/nemlich nicht seiner Person/daß er darin gelobet werde/ sondern daß er darin lobe seinen Gott und König Christum.

David's möglichstes Lob Gottes.

Von Ihme

- I. Freudigst vorgenommen. v. 1-7.
- II. Bestmöglichst bewerkstelliget. v. 8-21.

Abhandlung.

SUnnehro haben wir keine andere Psalmen vor uns / als lauter Lob- und Danck-Psalmen/wie es auch das Halleluja/so voran stehet/ an die Hand gibt. In diesem Psalm lobet David Gott den Herrn auf eine solche Weise/daß man wohl siehet/daß er sich darin recht vorgenommen/ auf allen Kräfften dasselbe zu verrichten. Er führet aber auch solche Reden darin/ daraus man bald mercken kan/daß er in solchem Lob sein Aug auch zimlich gerichtet habe auf den Herrn Christum und sein herrliches und ewiges Reich/ wie v. 4. 7. 11. 13. zu sehen. In diesem möglichsten Lob Gottes aber zeiget David

I. Theil.

Sie er es freudigst vorgenommen habe. Da er gleich zu Anfang weißet
 Cccccccc 3 I. Was

I. Was sein Vorhaben in diesem Psalm seye. Zu erhöhen/zu loben und zu preisen.

a. Wen? Seinen GOTT und König/und seinen Nahmen. Ich wil dich erhöhen mein GOTT/ du König/ und deinen Nahmen loben immer und ewiglich. v. 1. Sein GOTT/ist sein lieber Vater im Himmel. Und der König/ist der Herr Messias Christus/der der verheiffene König ist/wie der in der Gr. Spr. vorangesezte Buchstab η solches andeutet. Psal. 11, 6. LXXII, 2. XCIII, 1. Jer. XXXIII, 15. Zach. IX, 9. Luc 1, 33. Der einen solchen Nahmen empfangen/das Jhn alle Welt ehren/ und alle Knie sich vor demselben beugen sollen. Phil. 11, 9, 11.

b. Wann? Täglich/ so lang er werde in der Welt leben. Ich wil dich täglich loben/ v. 2. Immer und ewiglich. Nach diesem Leben / in der ewigen Herrlichkeit. Massen David nicht zweiffelte/ das er im künftigen ewigen Leben das Angesicht seines Gottes/ und seines Heylandes Christi/ werde anschauen und mit allen heiligen Engeln und Auserwählten Jhn loben und preisen. Ich wil deinen Nahmen loben immer und ewiglich. v. 1.

c. Wie?

1. Willigst und mit Freuden/ ohngezwungen und ohngedrungen/ aus herzlichlicher Liebe zu GOTT. Ich wil dich erhöhen/ v. 1. Ich wil dich loben/ v. 2.

2. Bestmöglichst/so viel ich vermag aus allen meinen Kräften. Mit Erhöhen. Ich wil dich erhöhen. v. 1. Es wußte David wohl/das die Menschen GOTT mit allem ihrem Loben nicht größer noch klein er machen können. Spr. XLII, 22. Indessen aber erheben sie GOTT so frey mit ihrem Lob / indem sie die Hochachtung Gottes/ so sie im Herzen haben/ damit an Tag legen/ und mit ihrem Erhöhen suchen Gottes Ehre und Lob aufzubreiten. Das wil David auch thun. Mit Segnen. Wie es v. 1. heisset: Ich wil deinen Nahmen loben/in der Gr. Spr. segnen. Siehe Ps. CXXXIV, 1. Mit Loben. Ich wil dich täglich loben. v. 2. Mit Nachsinnen und Betrachten / damit er desto besser davon reden könne. Im v. 5. Ich wil reden. Nach der Gr. Spr. Ich wil meine Betrachtungen davon anstellen. Mit Erzehlen und Rühmen / da man vor andern viel Wort von einer Sach machet. Das man erzehle deine Herrlichkeit. v. 6. In der Gr. Spr. Ich wil erzehlen deine Herrlichkeit. Also wil David seiner Seits alles thun/was er nur kan/das er auf alle Weise seinen GOTT und König preise.

II. Was ihn zu solchem Vorhaben bewege.

A. Die Betrachtung seines Gottes und Königes. Dann wann er denselben



selben recht ansehe und betrachte/ so befinde er/ wie derselbe so löblich seye.
Der Herr ist sehr löblich. v. 3. Alles was man an Ihme siehet/das rei-
het zu seinem Lob/und zeiget/das man Ihn nicht genug loben kan/wegen

- a. Seiner grossen unaussprechlichen Majestät. Der Herr ist groß/und seine Grösse ist unaussprechlich. v. 3. Welcher Grösse David nachmahl auch gedencket v. 6. Weltliche Könige werden groß angesehen und gehalten / wann sie grosse und gewaltige Reich besitzen/ grossen Verstand haben/und grosse Thaten thun / sind aber doch dabey sterbliche Menschen. Gott aber ist unaussprechlich groß/und unendlich grösser / als alles was unter den Menschen groß heissen mag. Er ist der grosse Gott in seinem ewigen/und unsterblichen Wesen. Sein Reich gehet über alle Himmel/und über alle Welt. Seine Weisheit ist unergründlich/seine Thaten unbegreiflich/seine Macht unendlich. Das heisset recht groß/und da ist alles Lob viel zu klein.
- b. Seiner grossen Ehr und Herrlichkeit. Ich wil reden von deiner herrlichen schönen Pracht. v. 5. Es redet David in seiner Sprach gar nachtrücklich/ und brauchet etliche Worte / so von grosser Ehre/ Zierde und Herrlichkeit sagen/so sich an seinem Gott und König findet/und Ihm sein Herz also eingenommen/das er nicht genug davon reden und rühmen kan.
- c. Seiner wunderbahren Werke. Ich wil reden von deinen Wundern. v. 5. Wann David im Geist gesehen das Wunder aller Wunder Gottes/ die Sendung des Herrn Messia in die Welt/ da Er Mensch worden/ gelitten und auferstanden/ das menschliche Geschlecht dadurch zu erlösen; Wann er gesehen was der Messias im Fleisch thun werde/wie Er sein Wort und Reich werde in aller Welt aufbreiten/ mit was vor schönen Wundern Er sein Amt führen/ und sein Wort bekräftigen werde/so hat er freylich nichts anders gesehen/als Wunder über alle Wunder/die man nicht genug erheben kan. Darum er sich vorgenommen doch so viel davon zum Preis seines Gottes und Königes zu sagen/ als ihm wird möglich seyn.
- B. Die Einstimmung aller Glaubigen Neuen Testaments/ die auch aus allen ihren Kräftten den Herrn werden loben. Welches Lob Er auch / im Geist zuvor gesehen / und dahero auch als ein Prophet davon geweissaget/ wie Christus werde bis ans Ende der Welt von allen Glaubigen gepriesen werden. Welches seinen Geist auch also entzündet/ das er nicht hat weniger wollen thun/als die Glaubigen im Neuen Testament thun werden/ dahero hat er es auch nicht bis auf sie wollen anstehen lassen/ sondern hat vielmehr mit seinem Exempel ihnen in diesem Psalm wollen vorgehen. Es sahe aber David im Geist als Prophet/

a. Wer



- a. Wer seinen **GOTT** und **König** loben werde. **Kinds-Kinder**/sagt er/
werden deine **Wercke** preisen v. 4. Ein Geschlecht wirds dem an-
dern sagen/und rühmen ohne aufhören. Die zu des **HERN** **Messia** Zei-
ten leben werden es ihren Kindern erzehlen/ und diese wieder ihren Nach-
kömmlingen/und das wird so fortwähren/bis ans Ende der Welt von ei-
nem Geschlecht zum andern.
- b. Was sie thun werden. Sie werden auch ihre Freude und Schuldig-
keit bezeugen
- a. Mit Loben/Preisen und Erzehlen/der **Wercke** des **HERN** **Christi**
und seine göttlichen **Arafft** und **Gewalt** in Zerstörung des **Sa-**
tanischen **Reichs**/in Bezwungung der geistlichen und leiblichen Feinde/
in Hehlung der Kranken/in Auferweckung der Todten/in Gründung
und Schügung seiner Kirchen wider alle Hölle-Pforten. **Kinds-**
Kinder werden deine **Werck** preisen/ und von deiner **Gewalt**
sagen. v. 4. Daß man soll reden von deinen herrlichen **Tha-**
ten. v. 5. Oder wie es in der **Gr. Spr.** lautet/ da es eine fernere
Weissagung ist/was die **Kinds-Kinder** thun werden. Sie werden
von der **Stärke** deiner wunderbaren **Wercke** (so den Un-
glaubigen fürchterlich vorkommen werden) reden.
- b. Mit Erhaltung der Gedächtnis seiner mannigfaltigen **Güte**/
durch vielfältiges Rühmen derselben. Daß man preise deine groß-
se **Güte**. v. 7. Nach der **Gr. Spr.** Sie werden die Gedächtnis
deiner mannigfaltigen **Güte** (zu erhalten) davon reden.
- c. Mit fröhlichem Singen von seiner **Gerechtigkeit**. Da Er durch
sein **Leiden** und **Todt** ihnen die vor **GOTT** geltende **Gerechtigkeit** er-
worben/ und durch den **Glauben** an **Ihn** ihre **Gerechtigkeit** worden/
Und deine **Gerechtigkeit** rühmen. v. 7. In der **Gr. Spr.** **Sin-**
gen. Nachdem nun also der **Prophet David** gemiesen / was sein
Borhaben seye/ und was ihn solches vorzunehmen bewogen/ so hat er
es auch darauf

II. Theil.

B

- Bestmöglich bewerkstelliget. Und das auf zweyerley weiß.
- I. Mit rühmendem Erzehlen und Preisen der **Lobwürdigkeiten** / so sich an
seinem **GOTT** und **König** befinden. Unter welchen er nahmentlich anfüh-
ret/und zwar zuerst
- A. Seine **Güte**/**Gnade**/**Barmherzigkeit** und **Langmuth**/so über alle **Mas-**
sen groß. **Gnädig** und **barmherzig** ist der **HER**/gedultig und von
grosser Güte. v. 8. Der **HER** ist allein **gütig** / und **erbarmet**
sich

- sich aller seiner Werck. v. 9. Da zu sehen / wie David solche Güte
1. **Selbsten lobe.** In dem er zeigt/wie
 - a. Das göttliche Wesen lauter Güte/Freundlichkeit/ Barmherzigkeit und Langmuth seye. v. 8. Wie das David an Gott wohl erkandt/ und gar oft gepriesen hat / als Psal. LXXXVI, 5. 15. CII, 8. 17. CXVIII, 1-4. CXXXVI.
 - ß. Seine Wercke auch davon zeugen. Da er seine Langmuth und Gedult in Anhaltung seines Zorns. v. 8. Seine Gürtigkeit in so viel Wohlthaten gegen alle Menschen / und seine Barmherzigkeit in Erstreckung derselben über alle seine Wercke v. 9. so vielfältig bezeuge.
 2. **Auch andern zum Lob darstelle.** Wie er dann auch dabey weiset/ daß gleiches Lob erfolgen solle und werde.
 - a.) **Von wem.**
 - A. Von allen seinen Wercken und Geschöpfen. Da ein jedes auf die ihm zukommende Art und Weis diesen gütigen Herrn loben solle und werde. Es sollen (es werden) dir danken/ Herr/ alle deine Wercke. v. 10.
 - B. Von allen seinen Heiligen. Und deine Heiligen dich loben. v. 10. und benedeyen.
 - ß.) **Worüber sie Ihn preisen werden.**
 - a. Über der Ehr und Herrlichkeit/ sonderlich seines Gnadenreichs. Und die Ehre deines Königreichs rühmen. v. 11.
 - b. Über seiner göttlichen Kraft und Gewalt/ dadurch Er sein Gnaden-Reich in aller Welt gegründet hat / und bis ans Ende der Welt auch mächtig erhalten wird. Und (werden) von deiner Gewalt reden. v. 11.
 - c. Zu was Ende sie das thun sollen und werden. Damit also durch solch statts-währendes Lob / vermittelt der Predigt des Evangelii/ Christi Gewalt und Reich/ aller Welt kund gemacht werde/ nach dem Befehl und Verordnuna Christi selbst. Daß den Menschen-Kindern deine Gewalt kund werde / und die ehrliche Pracht deines Königreichs. v. 12.
 - B. **Sein ewiges Reich.** Es ist dieses in allerweg auch hoch zu loben an Gott dem Vater / daß nicht nur sein Macht-Reich sich über alle Welt erstreckt/ darin Er unendlich höher als alle Könige auf Erden / sondern auch / daß Er seinen Sohn Christum zum ewigen König gesetzt hat/ dessen Herrschafft in seinem Gnaden-Reich von einer Zeit zur andern bis ans Ende der Welt fortgesetzt wird / da es manchemalen in das Glori-Reich wird verwandelt werden / welches in alle Ewigkeit kein Ende haben wird. Dein Reich ist ein ewiges Reich / und deine Herrschafft währet für und für. v. 13.
 Ps. LXXII, 8. 17. D d d d d d d d d C. Seine

- C. Seine Väterliche Vorsorg/ Hülf und Wohlthaten/ so er auf vielerley Art und Weise erzeigt allen denen/ die derselben bedörffen. Als**
- 1. Mit Aufbelfung der Gefallenen so im Elend liegen.** Die nemlich in mancherley Unglück gerathen/ von Menschen verlassen seyn/ dem Leibe nach gleichsam ganz gebückt / in ihrem Gemüth aber niedergeschlagen sind/ derer nimmt Er sich väterlich an/ richtet sie auf/ und unterstützet sie/ daß sie wieder aufkommen. Der HErr erhält alle die da fallen/ (da nicht von Sünden-Fällen / sondern von mancherley Unglücks-Fällen die Rede/ wie auch Spr. Sal. XXIV, 16.) und richtet auf die niedergeschlagen sind. v. 14.
 - 2. Mit Speisung und Verpflegung der Hungerigen.** Aller Augen warten auf dich / und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. v. 15. Du thust deine Hand auf/ und erfüllst alles was (da) lebet/ mit Wohlgefallen. v. 16. Da zeigt David
 - a. Die Hungerigen/ die der HErr speiset.** Die er vorstellt
 - a. Nach ihrer grossen Menge.** Aller Augen/ v. 15. Alles was da lebet. v. 16. In der Luft/ alle Vögel/ auf der Erden/ alle Menschen/ alles Vieh/ und alles Gewürm/ im Meer und Wassern/ alle Fische.
 - b. Nach ihrer Nothdurfft.** Sie müssen auf den HErrn sehen und von Ihm ihre Nahrung und Speise erwarten. Aller Augen warten auf dich. v. 15.
 - b. Ihre Speisung.**
 - a. Von wem sie solche empfangen? Vom HErrn.** Du gibst ihnen ihre Speise. v. 15.
 - ß. Wann Er sie speise? Zu seiner Zeit/ v. 15.** Der HErr halt seine schöne Ordnung und Zeit in seiner Speisung. Jede Jahrs Zeit/ jedes Monat bringt seine gewisse Früchten zur Erhaltung Menschen und Viehes. Einige speiset Er bey Tage/ andere/ als das Wild/ speiset Er bey Nacht. Ps. CIV, 20, 21.
 - 3. Wie Er sie speise.**
 - A. Willig/ wie ein liebreicher Vater/ der seine Hand gegen seinem Kind gern aufthut.** Du thust deine Hand auf. v. 16. Nicht wie ein Geiziger/ der seine Hand zuschliesset/ und ungerne gibt.
 - B. Reichlich und vergnüglich.** Und erfüllst (sättigest) alles was lebet mit Wohlgefallen. v. 16. Daß sie also alle wohl zu Frieden seyn können/ und ihrem Speiß-Meister dafür zu dancken haben.
- D. Seine Heiligkeit in allem seinem Thum.** Alles was Er in seinem Wort lehret, Alles was dieser HErr in seinem Reich verordnet, Alles was Er vor-

vornimmt und aufrichtet/ das ist alles heilig/ gerecht/ gut und ohne Tadel.
Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen / und heilig in allen seinen Wercken. v. 17.

E. Seine Freundlichkeit gegen

1. Die Bettende / die Ihn mit Ernst im Geist und in der Warheit anrufen/
und Ihn fürchten/gegen diese erweist Er sich sehr freundlich

a. In der Bezeugung seiner Gnaden-Begenwart bey Ihnen. Der Herr ist nahe allen die Ihn anrufen/ allen die Ihn mit Ernst anrufen. v. 18.

b. In der würcklichen Hülffe und Erhörung ihres Gebets. Er thut was die Gottsfürchtigen begehren/und höret ihr Schreyen/und hilfft ihnen. v. 19.

2. Die Frommen/ die Ihn lieben. Die genießen seiner Treue/ Liebe und Freundschaft/das sie vor dem Satan/ihrem Erz-Feind/vor den Gottlosen / die ihnen nachstellen/ und vor vielem Unglück und Gefahr behütet und beschützet werden. Der Herr behütet alle die Ihn lieben. v. 20.

F. Seine Gerechtigkeit im Straffen. Und wird vertilgen alle Gottlosen. v. 20. Er siehet zwar auch den Gottlosen / nach seiner grossen Gedult und Langmuth/ oft lang zu/ und wartet auf ihre Besserung/ wann sie aber derselben mißbrauchen/und sich doch nicht wollen bekehren lassen/ so ist Er auch als ein gerechter Richter auf/und stürzet sie ins Verderben/ das sie hier aus dem Lande der Lebendigen vertilget / und auch an jenem Tag zur ewigen Straff und Quaal verdammet werden/ darin sich seine Gerechtigkeit herrlich an ihnen wird offenbahren/ gleichwie seine Barmherzigkeit an den Frommen alsdann auch wird vor aller Welt offenbar werden/ darüber diese auch ihren Gott und König/ewig loben und preisen werden. Und also hat David mit Anrühmung solcher Lobwürdigkeiten bestmöglichst den Herrn suchen zu loben. So er weiter auch thut

II. Mit Ermahnung zum immerwährenden Lob Gottes.

A. Seiner selbst / da er sich selbst darzu aufgemuntert. Mein Mund soll des Herrn Lob sagen. v. 21.

B. Alles Fleisches. Aller Menschen/ das sie zur heylsamen Erkandtnis Christi kommen mögen/ und folglich seinen heiligen Namen hier und in der seligen Ewigkeit loben sollen. Und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich. v. 21. Woraus dann auch der grosse Eifer und Begierde Davids zu erkennen ist/ so er zur Verherrlichung der Ehre seines Gottes und seines Königes Christi gehabt/ das solch Lob in aller Welt erschallen/und in alle Ewigkeit verbleiben möge.



Lehren.

I. Es heisset von der Gottliebenden Seelen ihrem Lob Gottes/ wie von den kleinen Kindern / die etwas an Häußlicher Arbeit über ihr Vermögen thun wollen; Ob schon das Vermögen nicht da ist/ das Werck völig ins Wercke zu setzen / so ist doch der gute Wille daran zu loben. Gott ist in seiner Herrlichkeit und Ehre hoch genug/und kan von keinem Menschen mehr erhöht werden/als Er an sich ist/und bedarff es auch nicht. Doch gefallet Ihm sehr wohl das Vorhaben seiner frommen Kinder/die Ihn durch ihr stätiges Lob nach aller Möglichkeit suchen zu erheben. v. 1. 1. B. der Chron. XXX, 10. 11. 2. B. Sam. VII. 2. sq. 1. B. der Kön. III, 9. 10. Ps. XCVII, 9. XCIX, 9. Spr. XLII, 22. Röm. VII, 18.

II. Es ist das Lob Gottes eine solche süße Berrichtung/das die heiligen Engel und Außerwehleten im Himmel mit Freuden ohne Mühe unaufhörlich dasselbe verrichten. Die Glaubigen auf Erden haben davon schon einen kleinen Vorschmack/ dahero können sie hier des Lobs Gottes nicht satt werden/ und loben deswegen ihren Gott und Heyland Christum/ als ihren Gnaden-König / täglich aus Grund ihres Herzens/und freuen sich auch deswegen auf das ewige Leben/das sie darin ihr gottseliges Vorhaben können völig ins Werck setzen/und Gott immer und ewiglich loben und preisen. v. 1. 2. Psal. XXX, 13. LXIII, 5. 6. XCII, 2. Jes. VI, 3. Luc. II, 13. Off. Joh. IV, 10. 11, VII, 12.

III. Vieles wird in der Welt mehrmahlen an den Menschen gelobet / doch ist nichts lobwürdigers als die Gottesfurcht und Tugend. Wann aber alles das/was sich an Menschen befindet darüber sie von andern gelobet werden/gegen Gott gehalten wird / so ist es so viel als nichts. Daraus sie erkennen können das alles Lob eigentlich allein Gott gebühre/an dem alles lobwürdig ist. Dessen Majestät/Weisheit/Güte und Wercke/so groß sind/das sie nicht genug gelobet werden können. Wann demnach lieber Mensch / dein Herz zum Lob Gottes träg und faul ist/so betrachte Gottes unendliches Wesen / seine unaussprechliche Größe / seine unvergängliche Wercke/und dergleichen/ so wird dasselbe bald zum Lob Gottes dadurch kräftig erwecket werden. v. 3-7. 1. B. der Chron. XXX, 11. Spr. Sal. XXX, 30. Dan. IV, 30. 31. Spr. XXV, 9. 16. XLII, 15. 17.

IV. Groß sind die Wercke des HERRN/wer ihr achtet/hat eitel Lust daran. Das findet sich an den Wercken des HERRN in der Schöpfung/ und was Er nachmahls gethan hat an seinem Volck Israel/und ihren Feinden/ da das Isael viel von Gottes Gewalt/ Thaten und Wundern zu reden und zu rühmen hatte. Wann man aber betrachtet/ was Gott der Vatter durch seinen Sohn Jesum Christum an der Welt gethan/und was Christus durch seine göttliche Kraft nach dem Willen seines himmlischen Vaters verrichtet/ in Erlösung des menschlichen Geschlechts/ so finden sich da noch grössere Thaten und Wunder/ die in dem Evangelio verkündiget wer-

werden/das Kinder und Kinds. Kinder bis ans Ende der Welt auch genug davon zu reden und zu rühmen haben / und doch nur das wenigste Theil davon loben können. v. 4-7. Ps. CXI, 2. Joh. XXI, 25. Ap. Gesch. II, 11. XV, 12. Röm. XVI, 25. Eph. I, 19. 20. Hebr. II, 4.

V. Gottes Güte und Barmherzigkeit ist auch unermesslich groß/und kan nicht ergründet werden. Und diese ist billig von den Menschen vor allen andern Lobwürdigkeiten in Gott hoch zu rühmen/als welche sich sonderlich zu der Menschen Heyl so gütig erwiesen/und noch täglich im Werck sich erzeiget. Darum auch David in seinem würclichen Lob daran den Anfang gemachet hat. v. 8. 9. 2. B. der Chron. VII, 3. Mich. VII, 18. 19. Syr. XVII, 28. XVIII, 4. 5. Luc. I, 68. 72.

VI. Alle Wercke haben ihren Gott und Schöpffer. Alle Heiligen loben Ihn. Es loben Ihn alle Engel im Himmel und alle Außergewählten. Lobest du Ihn nicht auch/ O Mensch/ so bist du nicht werth/ daß du ein Werck und Geschöpf Gottes bist und heissest. v. 10. 11. Ps. CIII, 22. Off. Joh. V, 13.

VII. Wer Gott von Herzen liebet und lobet / der hat auch dahin zu trachten/ daß Gottes Ehre immer mehr und mehr auch bey andern aufgebreytet werde. Insonderheit daß durch die Predigt des Evangelii der Nahme Jesu Christi denen mögklichst gemacht werden/die nichts von Ihme gehört haben. Vielloblich ist demnach das Vorhaben und die Arbeit derer Evangelischen Prediger/die da suchen die Heyden zu Christo wahrhaftig zu bekehren / damit sie auch in die Gemeinschaft seines Gnaden-Reichs kommen und selig werden mögen. Es ist solches dem Befehl Christi gemäß/ und soll demnach von allen rechtschaffenen Christen mit Rath und That billich befördert werden. v. 12. Ps. XXII, 28. Jes. L, 15. Marc. XVI, 15. Col. IV, 3.

VIII. Das geistliche Reich/so Christus Jesus durch die Predigt des Evangelii angerichtet/hat die vielfältige Zeugnis der H. Schrift vor sich/ daß es ewig bleiben soll. Dahero auch die Christliche Kirch bleiben wird bis ans Ende der Welt. Und die Glaubigen als wahre Reichs-Genossen dieses Reichs/ haben daraus die freudige Hoffnung und Zuversicht/daß sie auch ewig mit Ihm herrschen und regieren werden. v. 13. Dan. VII, 14. Matth. XVI, 18. XXVII, 20. Luc. I, 33. 1. Tim. VI, 15. 16. 2. Tim. II, 12. 2. Petr. I, 11.

IX. Die leiblichen Trübsalen und Unglücks-Fälle/darain die Frommen nach Gottes heiliger Regierung offit gerathen können/ sollen sie in ihrem Muth nicht also niederschlagen/als ob ihnen nicht wieder könnte aufgeholfen werden. Sie haben sich dessen zu getrösten/daß sie von David hören/ wie gnädig und freundlich sich der Herr Christus ihrer annehme/ daß Er ihnen wieder aufhelfe/ wie Er das so oft an vielen elenden Personen leiblich gethan hat. Ja auch die/ so etwan einen schweren Sünden-Fall gethan haben/ sollen nicht verzagen/ massen Er auch diesen seine Gnaden-Hand darin bieset/daß Er sie zur Busse ruffet/und wann sie sich rathen und helfen lassen/ so richtet Er sie mit seinem Evangelischen Trost kräftig auf/ und nimmt sie zu

Od d d d d d d d d z

Gna.



Gnaden an/wie Er an den bußfertigen Böllnern und Sündern/an Petro/Paulo und andern herrlich erwiesen. v. 14. Ps. CXIII, 7. Jes. XLIX, 6. Hof. VI, 1. 2. Amos IX, 11. Marc. 1, 31. Luc. 11, 34.

X. Um dein Stücklein Brod/das du zu deines Leibes Erhaltung nöthig hast/ besümmere dich nicht liebes Herz. Wende deine Augen gen Himmel zu deinem Gott und Vater/ der auch die Vögellein unter dem Himmel täglich speiset. Siehe mit glaubigem Vertrauen Ihme in seine Hand/und erwarte der rechten Zeit/Er wird dich nicht vergessen noch versäumen. Seine reiche Segens-Hand ist nicht geschlossen/ sondern offen/ zu geben denen die auf seine Güte hoffen/ daß sie gesättiget werden. Sey auch zu Frieden mit dem bescheidenen Theil/ das dir seine Hand mittheilet/ und habe ein herzliches Wohlgefallen an seiner weisen Regierung/ wie Er in seiner Haushaltung unter die Menschen Kinder seine Güter auftheilet. Dancke Ihm aber auch dabey von Herzen/daß Er dich biß dahero so wohl gespeiset und erhalten hat/ so wird es dir auch an künftiger Versorgung nicht manglen. v. 15. 16. 5. B. Mos. VIII, 10. Matth. VI, 25. 26. Marc. VIII, 1-8. Hebr. XIII, 5.

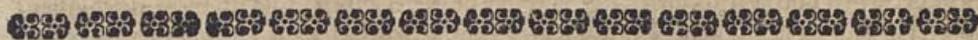
XI. Da der Herr in allen seinen Wegen heilig und gerecht ist/ so sind dennoch auch die Creuß-Wege/darauf Gott die Seinigen führet/ heilig/ gerecht und gut/ daß die Gottseligen dieselbe nicht tadeln/nach darwider murren sollen/ sondern haben auch im Creuß und Leyden mit Job Gott zu loben und zu preisen. v. 17. 5. Buch Mos. XXXII, 4. Ps. XCIX, 9. Job. 1, 21. Ap. Gesch. XXI, 14.

XII. Ein glaubiges und andächtiges Gebet/ das mit Ernst verrichtet wird/ ist in den Augen Gottes gar hoch gehalten/und kan auch von Gott alles erhalten/was von Ihme gebetten wird/ so nicht wider seine Ehre lauffet. Was vor Trost kan demnach ein Nothwendendes Herz nicht bey seinem Gebet haben/ da dasselbe eine solche herrliche Verheißung der gewissen Erhörnung hat? Nichts kräftigers können wir unserm Herzen vorhalten/dasselbe zum fleißigen und ernstlichen Gebet anzutreiben/als diese recht goldene Wort Davids/da es heisset: Daß der Herr den Bettenden nahe seye/ daß Er ihue/ was die Gottsfürchtigen an Ihn begehren/daß Er ihr Schreyen höre und ihnen helffe. Lobe derohalben deinen Gott/ daß Er dir solche theure Verheißung gegeben hat/ und fürchte Ihn kindlich und von Herzen/ so wirst du allezeit Hülffe bey Ihm finden. v. 18. 19. Ps. LXXVII, 3. Jes. LXV, 24. Matth. VII, 8. Job. XVI, 23. 2. Tim. II, 19. Hebr. IV, 16. Jac. V, 16. 1. Joh. V, 14.

XIII. Gott fürchten und lieben gehöret zusammen/und ist auch bey den Frommen und Glaubigen beysammen zu finden/ gleichwie auch das kindliche Vertrauen/ und das daraus fließende Gebet. Diese sinds/ die der Herr nicht nur in ihren Nothen erhöret/ und ihnen daraus hülfft; sondern die Er auch vor vielen Nothen und Gefahr behütet/darein sie sonst gerathen würden/so Er sie nicht auch herzlich liebet/und so sie Ihn nicht auch herzlich anruffeten. Da im Gegentheil die Gottlosen/ bey denen weder Furcht noch Liebe zu Gott ist/die auch kein Vertrauen zu Ihm haben/und Ihn nicht ernstlich anruffen/ohne Schutz Gottes dahin gehen/in Noth und
Un

Unglück verderben / und gar vertilget werden. v. 19. 20. 1. B. Mos. XXVIII, 15.
1. B. Sam. II, 9. Ps. XIV, 4. XXXI, 24. XCII, 8.

XIV. Ein Kennzeichen wahrer ungeheuchelter Gottseligkeit ist es / wo man nicht nur selbst Gott fürchtet/liebet und lobet; sondern auch wo man seinen Nächsten darzu ermahnet / daß er gleiches thue. v. 21. Röm. XV, 14. Col. III, 16. 1. Thess. V, 11. Hebr. X, 25.



Der CXLVI. Psalm.

Halleluja.

I.

S Obe den HErrn meine Seele.

2. Ich wil den HErrn loben/ so lang ich lebe/ und meinem Gott lobsingen/weil ich hie bin.

3. Verlasset euch nicht auf Fürsten/ sie sind Menschen/ die können ja nicht helfen.

4. Denn des Menschen Geist muß davon / und er muß wieder zur Erden werden/alsdenn sind verlohren alle seine Anschläge.

5. Wohl dem/der Hülffe der Gott Jacob ist / deß Hoffnung auf den HErrn seinem Gott stehet.

6. Der Himmel/ Erden/ Meer/ und alles was darinnen ist/ gemacht hat/der Glauben hält ewiglich.

7. Der Recht schaffet denen/so Gewalt leiden/der die Hungerigen speiset.

8. Der HErr erlöset die Gefangenen/der HErr machet die Blinden sehend/der HErr richtet auf die niedergeschlagen sind/der HErr liebet die Gerechten.

9. Der HErr behütet Fremdlinge und Waisen / und erhält die Witwen/und kehret zurück den Weg der Gottlosen.

10. Der HErr ist König ewiglich / dein Gott/ Zion / für und für/ Halleluja.

Ein

